FUCHSBAU

Kindertagesstätte e.V.

Konzeption

Stand September 2011

(geändert am 1. Konzepttag, 05.09.2011)

Inhaltsverzeichnis

1. Vorstellung der Einrichtung 3

2. Unser Leitbild 4

3. Was bedeutet die Gruppe für das Kind? 5

4. Die Rolle des Teams 5

5. Pädagogische Schwerpunkte 5

5.1. Orientierung am BEP 7

5.2 Situationsorientierter Ansatz 8

5.3 Projektarbeit 8

6. Pädagogisches Konzept der Vormittagsgruppe (gelbe Gruppe) 9

6.1 Tagesablauf 9

6.2 Bildungs-und Erziehungsziele 9

7. Pädagogisches Konzept der Kindergartengruppe (rote Gruppe) 11

7.1 Tagesablauf 11

7.2 Bildungs- und Erziehungsziele 11

7.3 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule 14

7.4 Übergang der Kindergartenkinder in die Hortgruppe 14

8. Pädagogisches Konzept der Hortgruppe (grüne Füchse) 15

8.1 Tagesablauf 15

8.2 Bildungs- und Erziehungsziele 16

9. Zusammenarbeit 19

9.1 Zusammenarbeit im Team 19

9.2 Zusammenarbeit mit den Eltern 19

9.3 Zusammenarbeit zwischen Team und Vorstand 19

9.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen 20

1. Vorstellung der Einrichtung

Unser Fuchsbau befindet sich im Stadtteil München-Denning, direkt an einer Grünanlage in der Nähe des ÖBZ.

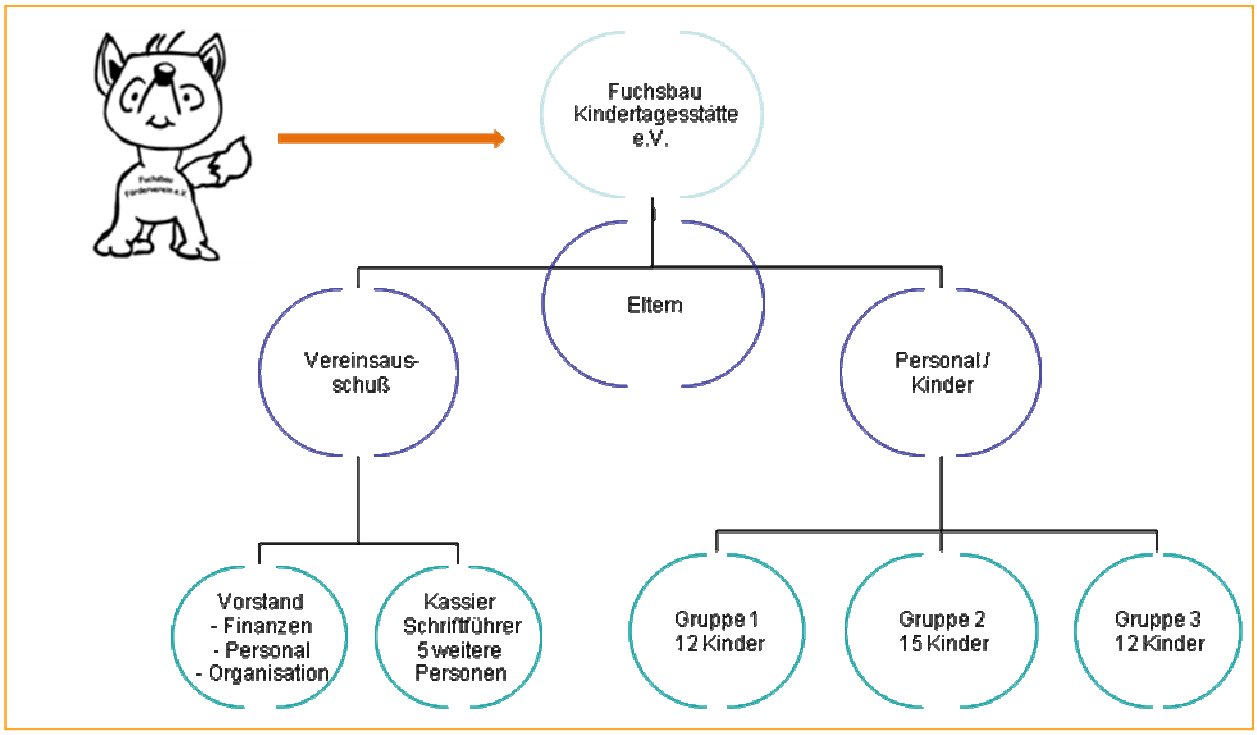
In drei Gruppen betreuen wir 35 Kinder im Alter von 1,5-10 Jahren.

Unsere Öffnungszeiten:

	Kindergartengruppe	Vormittagsgruppe	Hortgruppe
Montag	7:30 - 16:00 Uhr	7.30 – 11.30 Uhr	11.30 – 16:00 Uhr
Dienstag	7:30 - 16:00 Uhr	7.30 – 11.30 Uhr	11.30 – 16:00 Uhr
Mittwoch	7:30 - 16:00 Uhr	7.30 – 11.30 Uhr	11.30 – 16:00 Uhr
Donnerstag	7:30 - 16:00 Uhr	7.30 - 11.30 Uhr	11.30 – 16:00 Uhr
Freitag	7:30 - 15:00 Uhr	7.30 – 11.30 Uhr	11.30 – 16:00 Uhr

Das Team besteht aus zwei Erzieherinnen, einer Sozialpädagogin und drei Kinderpflegerinnen, unterstützt durch einen Erzieher in einem geringfügigen Beschäftigungsverhältnis. Eine Reinigungskraft komplettiert das Team.

Unsere Einrichtung wird vom Sozialreferat der Landeshauptstadt München gefördert.



2. Unser Leitbild

Dieses Konzept bildet den Leitfaden für die pädagogischen Fachkräfte. Weiter dient es dazu, den Eltern unsere Ideen in Zusammenhang mit dem Betrieb der Kindertagesstätte näher zu bringen. Es wird mit Hilfe engagierter Familien und pädagogischer Fachkräfte regelmäßig überarbeitet.

In unserer Kindertagesstätte Fuchsbau e.V. legen wir großen Wert auf eine liebevolle und familiäre Atmosphäre. Gewährleitstet wird diese einerseits durch den äußeren Rahmen – ein kleines freistehendes Wohnhaus, gelegen in einer ruhigen Parkanlage – andererseits durch ein partnerschaftliches Miteinander von Eltern, Kindern und Betreuer/innen. Wir fördern soziale Kompetenz, indem wir persönliche Beziehungen zu Erwachsenen und Kindern aufbauen. Im Rahmen des Lebens und Arbeitens in unserer Elterninitiative pflegen wir einen engen und respektvollen Kontakt.

Durch die Mitarbeit und das Engagement der Eltern in unserem Haus lernen sich die Familien besser kennen. Durch die damit verbundene gegenseitige Unterstützung bilden sich soziale Netzwerke und Freundschaften.

Die Kinder stehen mit ihrer gesamten Persönlichkeit stets im Mittelpunkt und werden unter Berücksichtigung ihrer Bedürfnisse angenommen und gefördert.

Unser pädagogisches Konzept orientiert sich dabei an den Vorgaben des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans.

Im Vordergrund unserer pädagogischen Arbeit steht die ganzheitliche Erziehung unserer Kinder. Mit Elementen des situationsorientierten Ansatzes wollen wir unseren Kindern eine bestmögliche Förderung bieten.

3. Was bedeutet die Gruppe für das Kind?

Das Kind wächst in der Familie auf. Mit dem Eintritt in die Tagesstätte beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Nun muss das Kind in der Gruppe seine Rolle finden, es wird mit neuen Regeln konfrontiert. Es erfährt eine Vielzahl neuer Anregungen, der kindliche Horizont erweitert sich. Insbesondere entwickelt das Kind, unterstützt durch den/die Erzieher/in, soziale Kompetenzen. Das heißt neue Freundschaften aufbauen und intensivieren sowie neue Vorbilder finden, sich in eine Gruppe einzubringen, sich dort zu behaupten und auch zurückzunehmen. Das Kind lernt Hilfsbereitschaft und Rücksichtnahme, z.B. den jüngeren Kindern gegenüber, Teilen, Warten und Zuhören. Es lernt, mit Frustrationen umzugehen und Konflikte zu lösen. In der Gruppe erfährt das Kind Gemeinsamkeit, Zugehörigkeitsgefühl und Halt.

4. Die Rolle des Teams

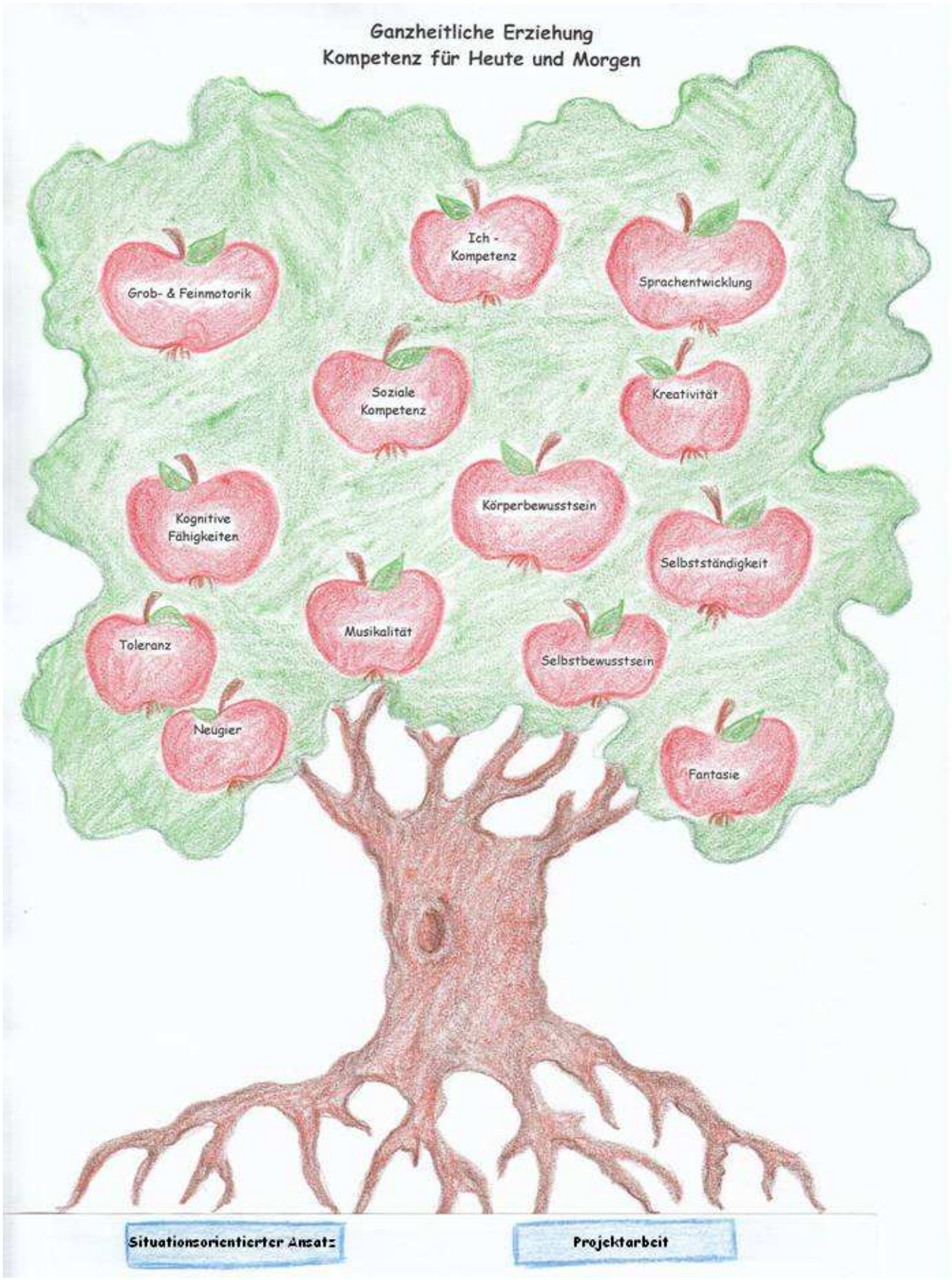
Jede/r Betreuer/in bringt seine/ihre Stärken ein. Wir legen besonderen Wert auf eine warme, persönliche Beziehung zu jedem Kind und achten auf Signale der Kinder, in welchem Maß sie Nähe und Zuwendung brauchen. Wir sind für das Kind Bezugsperson, Vorbild und Spielpartner, bieten Orientierung und Halt. Das Wichtigste ist uns ein liebevolles Miteinander sowie bedingungsloses Annehmen des Kindes: „Du bist o.k. so wie du bist."

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist die individuelle schriftliche Dokumentation der kindlichen Entwicklung, u.a. mit Hilfe von Beobachtungsbögen (Perik, Sismik, Seldak sowie eigens entworfene Bögen). Diese unterstützen eine objektive Beobachtung verschiedener Fähigkeiten, z.B. kognitiver und motorischer Art sowie deren Weiterentwicklung. Diese Beobachtungen finden während des Freispiels statt und werden im Klein- und Gesamtteam regelmäßig besprochen. So werden Entwicklungsschritte festgehalten, die mit den Eltern in Elterngesprächen besprochen werden. Die Eltern erhalten ggf. Hinweise auf Fördermöglichkeiten wie Logopädie, Ergotherapie und Frühförderstellen.

5. Pädagogische Schwerpunkte

Unser Konzept orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder, den pädagogischen Ausrichtungen der Betreuer/innen sowie den Ideen aller Mitwirkenden. Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, eine familienergänzende und familienunterstützende Einrichtung zu sein, in der jedes Kind individuell angenommen und gefördert wird. Dies soll in einem Lebensraum geschehen, in dem sich jedes Kind wohlfühlen und in Vertrautheit und Geborgenheit seine Möglichkeiten entfalten und vertiefen kann. Wir wollen die Fähigkeiten und Fertigkeiten fördern, die es den Kindern ermöglichen, sich mit Menschen und Dingen ihrer Umwelt auseinanderzusetzen.

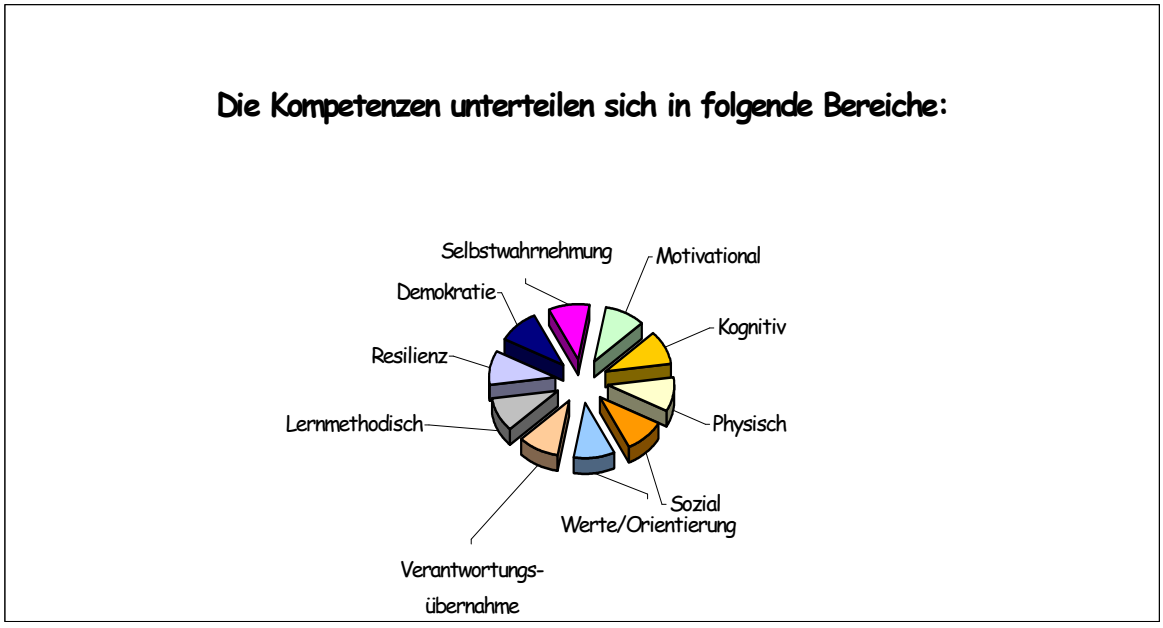
In der pädagogischen Arbeit orientieren wir uns an Leitgedanken und Inhalten des Bayerischen Bildungs-und Erziehungsplans (BEP) und des situationsorientierten Ansatzes.


Ganzheitliche Erziehung
Kompetenz für Heute und Morgen
Grob- & Feinmotorik
Ich - Kompetenz
Sprachentwicklung
Soziale Kompetenz
Kreativität
Kognitive Fähigkeiten
Körperbewusstsein
Selbstständigkeit
Toleranz
Musikalität
Selbstbewusstsein
Neugier
Fantasie
Situationsorientierter Ansatz
Projektarbeit

5.1. Orientierung am BEP

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns in erster Linie am BEP, wobei die Förderung der Basiskompetenzen ein zentraler Schwerpunkt ist.

> „Als Basiskompetenzen bzw. Schlüsselqualifikationen werden grundlegende Fähigkeiten, Fertigkeiten, Haltungen und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet. Sie sind Vorbedingungen für den Erfolg und die Zufriedenheit in Schule, Beruf, Familie und Gesellschaft….." (Definition im BEP, S. 32, Absatz 1)
>
> „…. Der Erwerb und die Stärkung von Basiskompetenzen sind die grundlegende Zielsetzung und oberste Richtschnur jedweder Bildungs- und Erziehungsarbeit im Elementarbereich.
>
> Die aufgeführten 10 Kompetenzbereiche des Kindes, die auch die Entwicklung von Werten und Orientierungskompetenz enthalten, sind der Versuch, die bisher im Elementarbereich geläufigen Begrifflichkeiten „Ich-Kompetenzen", „Sozialkompetenzen" und „Sachkompetenzen" konkreter zu fassen.
>
> Kompetenzen werden nicht isoliert erworben, sondern stets im Kontext aktueller Situationen, sozialen Austauschs und behandelter Themen und anhand der dargelegten Bildungs- und Erziehungsbereiche." (BEP, Beltz Verlag 2006, S.47, Absatz 3)



Unsere Kindertagesstätte versteht sich als familienergänzende Einrichtung. Wir können keine Familie ersetzen, möchten jedoch unseren Kindern die Möglichkeit geben, außerhalb der Familie eigene Erfahrungen zu sammeln, Freunde zu finden, Neues kennenzulernen, sich als Teil einer Gruppe zu erleben, neue Grenzen zu erfahren, Konflikte zu bewältigen, Feste in der Gruppe zu feiern und vieles mehr. Dabei legen wir großen Wert auf einen liebevollen Umgang zwischen Erwachsenen und Kindern. Nur ein Kind, das sich sicher und geborgen fühlt, kann die Basiskompetenzen erwerben, stärken und ausbauen (um sich positiv und neugierig auf seine aktuelle sowie zukünftige Umwelt einzulassen).

5.2 Situationsorientierter Ansatz

Der situationsorientierte Ansatz beinhaltet eine Offenheit, die sich auf die unterschiedlichen Erfahrungsbereiche und auf die Mitgestaltungsmöglichkeiten der Kinder bezieht, sowie die Notwendigkeit, Angebote für verschiedene Kleingruppen vorzusehen.

„Auch wer offen arbeitet muss planen."

Wichtig beim Situationsansatz ist das genaue Beobachten der Kinder, das Erkennen und Fördern ihrer individuellen Interessen, Neigungen und Talente. Somit stärken wir das Kind in seiner gesamten persönlichen Entwicklung. Wenn z.B. ein Kind ein Geschwisterchen bekommt, greifen wir das Thema in der Gruppe auf, indem wir darüber sprechen, Bücher betrachten, den Raum für Rollenspiele zur Verfügung stellen. Durch das Aufgreifen gegenwärtiger Erlebnisse und Situationen fördern wir die Entwicklung des eigenen Willens, eigener Handlungen, eigene Meinungsbildung, aber auch das soziale Miteinander. Wir möchten den Kindern den Raum geben und das Vertrauen vermitteln, ihre Erlebnisse erzählen zu können. Die Kinder erfahren: Was wir zu sagen haben, ist wichtig! Regelmäßig findet ein gemeinsamer Morgenkreis statt. Alle Kinder der beiden Gruppen erhalten die Gelegenheit, Wünsche, Erlebnisse und Ideen zu berichten, besondere Interessen zu bekunden und vieles mehr.

5.3 Projektarbeit

Es gibt mehrere Wege, Kinder für ein Projekt zu begeistern und Neugierde für ein Thema zu wecken. Wir kennen:

1. Spontan, aus der Situation heraus entstandene Projekte
2. Von Pädagogen initiierte Projekte
3. Gemeinsam, am „runden" Tisch entstandene, geplante Projekte

Themen und Inhalte ergeben sich zum einen aus dem Jahreslauf und den jahreszeitlich bedingten Festen und Feiern, zum anderen aus spontanen Gegebenheiten des näheren und weiteren Umfelds. Bis vor kurzem hatten wir beispielsweise eine große Baustelle in der Nachbarschaft, die wir regelmäßig besuchten, um die Weiterentwicklung zu beobachten. Wir durften Bagger fahren, sangen den Reigen „Wer will fleißige Handwerker sehen?", spielten Fingerspiele, betrachteten Bücher zum Thema und malten Baustellenbilder.

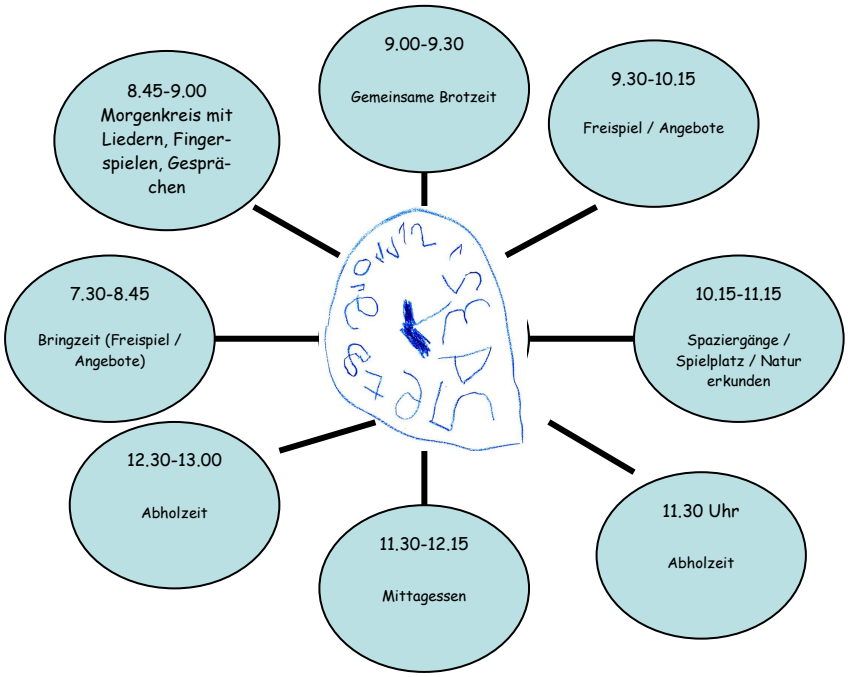
Wir geben auch Themen vor, die wir für die Kinder als sehr wichtig erachten. Zum Beispiel das jährliche Körperprojekt, in dem verschiedene Aspekte erarbeitet werden:

- Zahnpflege (Besuch beim zahnärztlichen Gesundheitsdienst)
- Gesunde Ernährung
- Mein Körper (biologische Abläufe kindgerecht vermittelt)

Unsere Kinder nehmen Einfluss auf die Themenwahl. Teilweise kommen die Kinder auf uns zu und berichten, was sie beschäftigt - was wir aufgreifen -, oder wir beobachten und erspüren, welche Themen die Kinder bewegen. Die Kinder spielten z.B. verstärkt Ritter, und wir griffen das als Faschingsthema auf.

6. Pädagogisches Konzept der Vormittagsgruppe (gelbe Gruppe)

6.1 Tagesablauf



6.2 Bildungs-und Erziehungsziele

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der einzelnen Kinder stellt einen wesentlichen Schwerpunkt dar. Die Kinder befinden sich in einer Situation, in der sie zum ersten Mal von den Eltern bzw. den engen Bezugspersonen getrennt werden. Die Betreuer/innen versuchen, bei den ersten Besuchen eine Vertrauensbasis zu schaffen und somit für die Kinder eine Bezugsperson zu werden. Wichtig ist, dass jede Eingewöhnung zwischen Eltern und den Betreuer/innen im einzelnen abgestimmt wird, sodass die Betreuer/innen individuell auf das Kind eingehen können und die kommende Trennungsphase gut vorbereiten können (Näheres siehe Punkt 9.2 Zusammenarbeit mit den Eltern). Die Eingewöhnung sollte möglichst ohne Unterbrechung ablaufen. Das bedeutet, keine Fehltage wie Urlaub o.ä., da sich die Eingewöhnung sonst unnötig hinzieht.
Die Kinder besuchen zu Beginn – in den ersten ein bis zwei Tagen – mit einem Elternteil die Vormittagsgruppe. Die Zeit, die das Kind alleine in der Gruppe verbringt, wird stundenweise gesteigert bis zum Ende der Betreuungszeit.

Förderung der Selbst- und Sozialkompetenz

Selbstkompetenz bedeutet, Selbstvertrauen und Selbstständigkeit zu empfinden, eigene Bedürfnisse und Wünsche verbalisieren zu können, eigene Schwächen kennen und akzeptieren zu lernen, Frustrationstoleranz aufzubauen, Talente zu entdecken und weiterzuentwickeln sowie seinen Platz in der Gruppe zu finden. Unter Sozialkompetenz verstehen wir die Förderung von Konfliktfähigkeit, Gemeinschaftssinn und Rücksichtnahme. Dieser Schwerpunkt wird im ganzen Ablauf während der Vormittagsgruppe ständig von den Kindern unterbewusst erlernt und natürlich von den Betreuer-/innen unterstützt.

Bewegungserziehung

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit ihrem natürlichen Bewegungsdrang nachzugehen. Wir legen großen Wert darauf mit den Kindern täglich und zu jeder Jahreszeit raus zu gehen. Einmal wöchentlich gehen wir mit den Kindern in die nahegelegene Turnhalle zum Turnen.

Kreativitätserziehung

Den Kindern wird die Möglichkeit angeboten, einfache Bastelarbeiten mit Hilfe der Betreuer/innen alleine zu gestalten. Hierbei stehen die Freude am „eigenen Tun" und das Sammeln von Erfahrungen in Bezug auf die verschiedenen Materialien (Kleister, Schere, Papier, Kleber, etc.) im Vordergrund. Bei auf Jahreszeiten oder Feste abgestimmten Werk- und Bastelarbeiten wird versucht, den Kindern die jeweilige Bedeutung näher zu bringen und Vorfreude zu wecken.

Spracherziehung

Da die Kinder in diesem Alter stark mit der Entwicklung der Sprache beschäftigt sind, unterstützen die Betreuer/innen während des gesamten Ablaufs die Kinder in ihrer Sprache. Die Sprache wird vor allem durch Fingerspiele, Kniereiter, Tischsprüche, Kinderlieder, Reime und Rollenspiele (z.B. Einkaufen) sowie durch gemeinsame Rituale und das (gelenkte) Freispiel gefördert. Die Betreuer/innen schaffen dafür die geeigneten Rahmenbedingungen.

Natur- und Umwelterziehung

Aufgrund der schönen Lage der Einrichtung werden uns viele Möglichkeiten geboten, die Natur kennenzulernen. Da wir versuchen, bei jedem Wetter im Freien zu sein, können die Kinder gut die Jahreszeiten und die damit verbundenen Veränderungen der Natur beobachten. Gemeinsam können die Kinder mit den Betreuer/innen auf Erkundungstour gehen und dabei die verschiedenen Pflanzen und Tiere unserer Umgebung erforschen.

Feste feiern

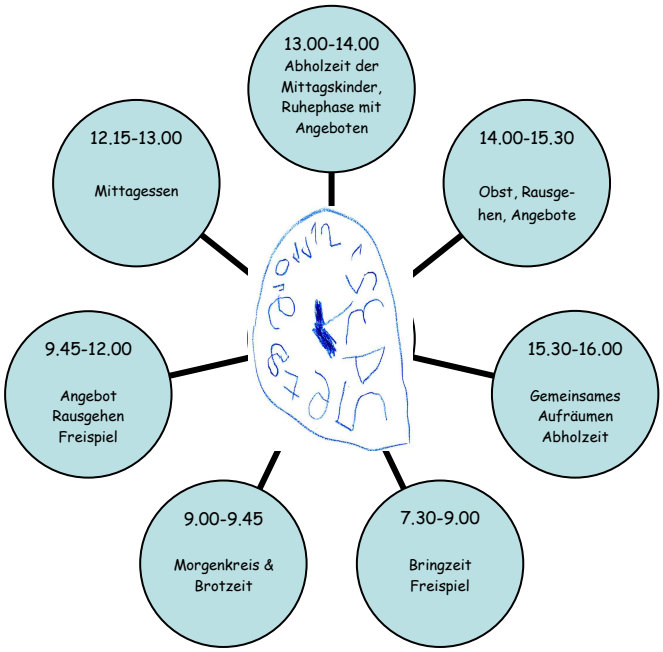
Es werden die Feste im Jahreskreis (Fasching, Ostern, Sommerfest, Nikolaus und Weihnachten) sowie die Geburtstage, ein Muttertagsfrühstück und Vatertag gefeiert. Die Kinder erleben so eine gemeinsame Vorbereitung und die damit verbundene Vorfreude auf ein Fest, was das Gemeinschaftsgefühl der Gruppe fördert und stärkt. Bei manchen Festen sind die Eltern und Geschwister auch gerne eingeladen.

Rituale und Struktur

Rituale wie z.B. gemeinsame Brotzeit, Morgenkreis mit Fingerspielen und Liedern, Aufräumlied und anschließendes Aufräumen, etc. bringen Struktur in den Ablauf. Den Kindern fällt es dadurch, gerade in der Trennungsphase, leichter, sich in der Gruppe zu orientieren. Sie finden sich besser in die Gruppe ein und werden durch solche Handlungen auch auf den Kindergarten vorbereitet. Außerdem werden bei diesen Ritualen das Gruppengefühl und viele andere Ziele wie Sprache, Sozialkompetenz, Motorik, etc. trainiert.

7. Pädagogisches Konzept der Kindergartengruppe (rote Gruppe)

7.1 Tagesablauf



7.2 Bildungs- und Erziehungsziele

Bewegungserziehung

Heute werden schon Kleinkinder in ihrer Bewegungsfreiheit stark eingeschränkt. Es gibt für sie kaum hinreichende Möglichkeiten, ihrem Bewegungsdrang nachzugehen. Deshalb möchten wir ihre Bewegungsfreude wecken. Sie sollen ihren Bewegungsdrang entfalten können und eigene Bewegungserfahrungen sammeln. Das Gleichgewicht zwischen Grob- und Feinmotorik sowie deren Schulung ist für die gesunde körperliche und geistige Entwicklung sehr wichtig. Gezielte Bewegungsangebote oder -spiele dienen der Koordination von Armen, Beinen und Augen, der Geschicklichkeit, der Raumorientierung, der Begriffsbildung über Körpererfahrung und somit auch der Ich-Stärke. Dies ist auch wichtig für die Entwicklung des logischen Denkens und Sprachverständnisses. Außerdem lernen unsere Kinder sich an Regeln zu halten, die eigenen Kräfte zu kontrollieren, sich fair gegenüber anderen zu verhalten und auch Teamgeist zu entwickeln.
Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Fuchsbaukinder täglich an die frische Luft kommen. Unsere Kinder haben einen Riesenspaß am Raufen, Hüpfen, Springen, Laufen, Höhlen bauen, Klettern und Tanzen. Deshalb gehen alle Kinder einmal die Woche in die nahegelegene Sporthalle zum Turnen. Wir machen Spaziergänge in der Natur, so dass die Kinder ihre Kondition und Ausdauer schulen können.

Sprachförderung

„Die Kindersprache, die sich nach einer inneren Gesetzmäßigkeit entwickelt und die dabei das Vorbild der Erwachsenensprache braucht, fördert man nicht, indem man sie unentwegt korrigiert, sondern indem man Gespräche führt und auf die Gedankengänge des Kindes eingeht." (Entwicklung, Sozialisation, Erziehung, Schenk–Danzinger, S.230, 2.Abs.)

Kinder brauchen die Sprache, um soziale Beziehungen zu knüpfen und die Umwelt zu erschließen. Die Sprache ist Bedingung und Mittel für die Entwicklung unserer Kinder. Deshalb ist die Spracherziehung ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Was wir fördern wollen ist die Entwicklung des Sprachverständnisses. Wir ermutigen unsere Kinder, die Sprache so zu nutzen, dass sie verschiedene Ausdrucksmöglichkeiten entdecken und Freude am Sprechen haben. Im Tagesablauf bieten wir den Kindern Reime, Verse, Reigen und Lieder. Bücher (Bilderbücher, Sachbücher, Lexika) nehmen in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert ein und stehen den Kindern jederzeit zur Verfügung. Wir fördern vor allem auch Phantasie und Konzentration durch Erzählen von Geschichten, die sich am Erlebnishintergrund der Kinder orientieren sowie durch das Vorspielen von Puppentheater. Im täglichen Gespräch ermuntern wir die Kinder, eigene Ideen oder Erlebnisse zu erzählen. Für Eltern und Bezugspersonen ist es wichtig, auf die eigene Sprache zu achten, sich Zeit zu nehmen, auf Fragen der Kinder einzugehen und mit ihnen Gespräche zu führen. Wir tragen bewusst dazu bei, dass sich Gespräche unter den Kindern entwickeln. Was die Fremdsprachen betrifft, haben die Fuchsbaukinder die Möglichkeit, an einem Englischkurs teilzunehmen.

Förderung der Selbstständigkeit

Kinder sind in vielen Dingen auf Erwachsene angewiesen. Es gibt wenige Bereiche, in denen sie selbstständig tätig werden können oder dürfen. Gerade Kinder im Kleinkindalter möchten Tätigkeiten, die sie bei Erwachsenen beobachten, nachahmen, z.B. Tisch decken, Wasser einschenken, Tisch abräumen und abwischen und vieles mehr. In unserer Kindertagesstätte fördern wir diesen natürlichen Prozess. Die Betreuer/innen achten darauf, dass unsere Kinder nicht überfordert werden und genug Zeit und Hilfe zum „Selbstständig sein" erhalten. Besonders die älteren Füchse werden im täglichen Geschehen einbezogen und bekommen spezielle Aufgaben. Außerdem entwickeln wir mit den Kindern Lernkompetenzen, z.B. suchen wir mit ihnen Lösungswege bei Konfliktsituationen, bis sie selbst zurechtkommen. Wir achten darauf, dass die Kinder lernen sich selbstständig anzuziehen, auf Toilette zu gehen, mit Messer und Gabel zu essen , sich in ihrer Umgebung zurecht zu finden.

Freispiel

Wir möchten unseren Kindern in der Kindertagesstätte die Möglichkeit geben, ihrem Spiel nachzugehen. Im Spiel werden eigene Phantasien ausgelebt, Erlebtes verarbeitet, Ideen entworfen und umgesetzt, Erfahrungen gesammelt, Freundschaften geschlossen und eigene Spielbedürfnisse befriedigt. Das Spiel ist die Leistung des Kindes. Entwickelt das Kind seine Spielfähigkeit, so erwirbt es zugleich die Grundlagen für seine spätere Leistungsfähigkeit. Spielen und Lernen können deshalb zusammen gesehen werden oder anders ausgedrückt:

Spielen ist Lernen

Das Kind folgt hier eigenen, inneren Impulsen nach Aktivität, erprobt und erwirbt Fähigkeiten, die sowohl für sein Leben als auch für die Schule wichtig sind. Im Tagesablauf wollen wir unseren Kindern genügend Raum für ihr freies Spiel geben. Um vielen Arten des Spielens Platz zu geben, bieten wir einen Rollenspiel-, einen Bau-, einen Kreativ- und einen Ruhebereich an. In der Freispielzeit dürfen unsere Kinder selbst wählen, was und mit wem sie spielen wollen. Die Betreuer/innen können die Kinder beobachten, ihnen helfen oder mit ihnen spielen. Die Kinder können sich somit in einer freien und zugleich geborgenen Atmosphäre bewegen. Sehr wichtig ist uns ein geordneter und gepflegter Zustand der Spielmaterialien und Räume, so dass die Kinder sich jederzeit bedienen und Achtung vor den Dingen lernen können.

Kreativitätserziehung

Unsere Kinder malen und basteln mit Begeisterung. Sie gestalten mit uns den Raumschmuck, wir malen mit unterschiedlichen Farben und Techniken, basteln mit verschiedenen Materialien und führen Gemeinschaftsprojekte durch. Unabhängig von den angeleiteten Projekten wollen wir, dass unsere Kinder mit Kleber, Stoff, Seiden-, Zeitungs-, Transparentpapier, Finger-, Wasser- und Malfarben arbeiten und experimentieren können, um eigene Ideen zu entwickeln und umzusetzen, Spaß zu haben und auch Erfahrungen zu sammeln. Diese Dinge stehen teilweise jederzeit für die Kinder bereit, sie wählen aus und bringen anschließend ihren Arbeitsplatz selbstständig in Ordnung.

Natur- und Umwelterziehung

Die Fuchsbaukinder haben die Möglichkeit, Umwelt- und Naturerfahrungen zu sammeln und Wettereinflüsse zu spüren. Um den Kindern die Natur näher zu bringen, basteln wir mit Naturmaterialien, betrachten und entdecken die Pflanzen- und Tierwelt bei Spaziergängen, beim jährlichen Ausflug in den Wildpark Poing und im Tierpark. Die Füchse erkunden ihr näheres und weiteres Umfeld bei regelmäßigen Ausflügen mit Bus und U-Bahn, z.B. fahren wir in die Stadt, um das Marionettentheater zu besuchen. Die optimale Lage der Einrichtung ermöglicht uns gemeinsam mit den Kindern viele Naturerfahrungen zu sammeln. In Kooperation mit dem benachbarten Ökologischen Bildungszentrum bepflanzen und betreuen die roten und grünen Füchse gemeinsam ein eigenes Beet. Die Kinder können das Leben im dort angelegten Biotop beobachten und den Naturspielplatz entdecken. Die Kinder haben hier einen großen Raum, um eigenständig die Natur zu entdecken und zu erforschen. Dadurch soll ihnen der verantwortungsvolle Umgang und die Wertschätzung ihrer Umwelt bewusst gemacht und näher gebracht werden.

Gesundheitserziehung

Die Gesundheit unserer Kinder liegt uns am Herzen. Um den Kindern aufzuzeigen, wie sie gesund bleiben, beschäftigen wir uns einmal jährlich besonders intensiv mit den Themen „Mein Körper", „Gesunde Ernährung" und „Zahnpflege". Die roten Füchse besuchen einmal pro Jahr den zahnärztlichen Gesundheitsdienst und putzen innerhalb einer Projektwoche täglich ihre Zähne im Fuchsbau.

Musikalische Früherziehung

„Die Vielfalt der Sinneswahrnehmung durch das ‚Spiel mit Musik' bietet in den ersten Lebensjahren grundlegende Anregungen. Neben ihrem ästhetischen Selbstwert verfügt sie über weitreichende entwicklungspsychologische Effekte. Der aktive Umgang mit Musik fordert und fördert die gesamte Persönlichkeit des Kindes…" (BEP, Beltz, S.335, 3. Abs.).
Gemeinsames Singen von Liedern, Kreisspielen, Mitmach- und Bewegungsliedern gehören zum Tagesablauf. Einige Abläufe wie z.B. zum Mittagessen gehen oder Aufräumen werden durch Singen von eigens gedichteten Liedern begleitet.
Zudem gibt es die Möglichkeit sein Kind für rhythmisch-musikalische Früherziehung anzumelden, welche von einer dafür ausgebildeten Fachkraft in regelmäßigen Einheiten gestaltet und angeleitet wird. Das Angebot gilt für Kinder zwischen 3 und 7 Jahren.

Naturwissenschaftliche und mathematische Bildung bei den Kindergartenkindern

Mathematik und naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten begegnen uns ständig im täglichen Leben. Deshalb wollen wir die Kinder zu Naturerfahrungen und deren Deutung heranführen. Wohl zu keiner anderen Zeit sind Kinder so interessiert an den Dingen ihrer Umwelt, wie im Alter zwischen drei und sechs Jahren. Sie fragen uns „Löcher in den Bauch", registrieren alles ganz genau

und haben zudem eine besonders gute, detailgenaue Erinnerungsfähigkeit. Daher ist genau dieses Alter so geeignet, die Kinder schon frühzeitig an naturwissenschaftliche Themen heranzuführen. Bei uns spielt auch das gemeinsame Experimentieren eine große Rolle. So lernen die Kinder, wie sie auf viele ihrer Fragen eine Antwort bekommen können. Wir beobachten das allmähliche Wachstum einer Pflanze in der Natur so wie wir auch Pflanzensamen säen und deren Weiterentwicklung erörtern. Spannend wird es auch, wenn wir mit den Kindern Experimente durchführen, wie die Reaktion von Essigsäure mit Backpulver, oder die Frage klären, warum Eis eigentlich schwimmt.
Mit Gesellschaftsspielen bietet sich auch die Gelegenheiten Mathematik aus dem Alltag einzuüben, durch Abzählen von Gegenständen, Begreifen von Begriffen aus der Mengenlehre oder kleine Rechenaufgaben.

So soll den Kindern geholfen werden, sich in einer zunehmend von Naturwissenschaften und Technik geprägten Welt leichter zurechtzufinden.

7.3 Vorbereitung und Begleitung des Übergangs in die Schule

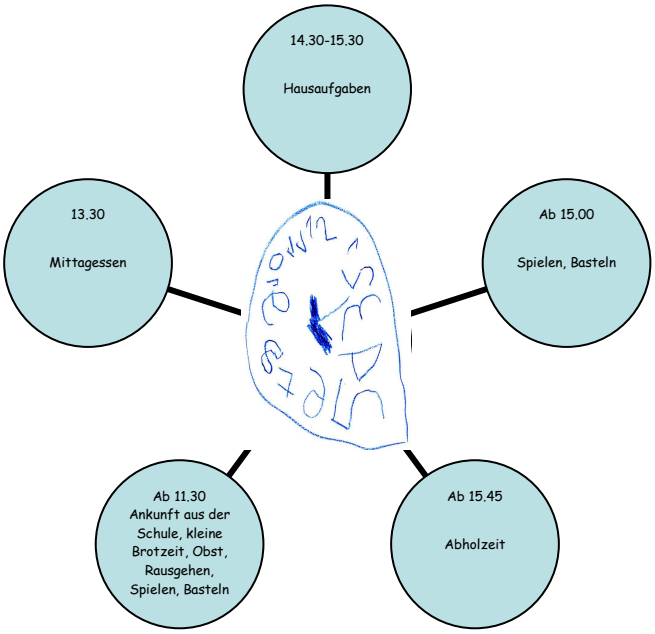
Vorschule beginnt für uns nicht erst im Vorschulalter, sondern schon mit der Geburt. Vorschulerziehung ist für uns ganzheitliche Erziehung. Die Vorschulkinder wachsen im letzten Kindergartenjahr in eine bestimmte Rolle hinein, so haben sie Vorbildfunktion für die Jüngeren, die Verantwortung und Selbstständigkeit im Freispiel und im täglichen Zusammensein nehmen zu. Sie müssen Aufträge ausführen, bekommen kleine Aufgaben zugeteilt. Sie haben nicht nur Pflichten, sie haben auch gewisse Vorteile: die Vorschulkinder werden verstärkt mit einbezogen, dürfen mehr mitentscheiden. Besonders wichtig bei der Vorschulerziehung ist die Vermittlung von bestimmten Grundfähigkeiten, Fertigkeiten und Grundwissen, denn dieses Können macht die Schulreife aus. Die Vorschulkinder erlernen diese Dinge bei uns im Freispiel, im Tagesablauf, bei gezielten Angeboten und an unseren Vorschultagen. Unsere Vorschularbeit setzt sich aus herkömmlichen Arbeitsblättern, Elementen aus dem Würzburger Trainingsprogramm, kinesiologischen Übungen und der Projektarbeit (z.B. Pflege Gemüsegarten) zusammen. Da sich die Vorschulkinder im letzten Jahr langsam ablösen, wollen wir ihnen den Übergang in ihren neuen Lebensabschnitt durch besondere Aktionen wie z.B. Schulranzen mitbringen, Schule spielen, Schultüten basteln sowie durch einen Schulbesuch erleichtern. Wir übernachten gemeinsam im Fuchsbau, machen einen Vorschulkinderausflug und feiern ein Abschiedsfest. Wir halten regelmäßigen Kontakt zu Grundschullehrer/innen der benachbarten Grundschule, um uns auszutauschen und Neues in der Schulpädagogik zu thematisieren. Außerdem haben die Vorschulkinder verstärkten Kontakt zu den Hortkindern - siehe 7.4.

7.4 Übergang der Kindergartenkinder in die Hortgruppe

Einige unserer älteren Füchse werden voraussichtlich auch die Hortbetreuung in unserem Haus nutzen. Um sie darauf vorzubereiten, dürfen sie an den Hortausflügen teilnehmen, die Hortkinder von der Schule abholen sowie die Hortgruppe besuchen um hinein zu schnuppern. Dabei können die Vorschulfüchse beispielsweise eine Hausaufgabenstunde besuchen, um zu sehen wie diese abläuft und können sich mit den Kindern der Hortgruppe austauschen und ihnen Fragen stellen. Da alle unter einem Dach untergebracht sind, können die Kleinen schon vorab von den Großen den Ablauf der Hortbetreuung miterleben, sie kennen bereits die Betreuer/innen und die Kinder. Dadurch wird ihnen der Übergang sehr leicht fallen und der Übertritt vom Kindergarten in die Schule verläuft sanfter, da sie sich in ihrer alten, gewohnten Umgebung befinden.

8. Pädagogisches Konzept der Hortgruppe (grüne Füchse)

8.1 Tagesablauf



Schwerpunkt - Strukturierter Tagesablauf
Uns ist es wichtig den Schulkindern im Fuchsbau ihren Bedürfnissen entsprechend einerseits Raum für Entspannung, Bewegungsfreiheit, kreatives Gestalten und andererseits eine gute Hausaufgabenbetreuung zu geben. Um dies zu gewährleisten ist ein klar strukturierter Tagesablauf notwendig.

Zwischen 11.20 Uhr und 13.00 Uhr ist Schulschluss für die Kinder (Ausnahmen: erste Schultage nach den Ferien, letzte Schultage vor den Ferien, Ausflüge, etc.).

Ab 11.30 Uhr kommen die ersten Kinder von der Schule

Im ersten Schuljahr wird ein Plan für den Weg von der Schule in den Fuchsbau erstellt. Die Kinder der ersten Klassen werden in den ersten Wochen von den Betreuern abgeholt. Wenn möglich, müssen die Kinder ein immer längeres Stück alleine (ohne Begleitung) gehen, bis sie den Schulweg selbst bewältigen können. Es werden gemeinsam Regeln erarbeitet „Worauf muss ich auf meinem Schulweg achten?".
In ihrer gewohnten Umgebung werden die Kinder durch eine persönliche Begrüßung und die Frage, wie es ihnen geht, willkommen geheißen. Es ist wichtig ihnen zuzuhören und auf mögliche Probleme einzugehen.

Zwischen 11.30 Uhr und 13.15 Uhr haben die Kinder, die schon im Hort angekommen sind, die Gelegenheit auf den naheliegenden Abenteuerspielplatz zu gehen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder nach der Schule ausreichende Bewegung an der frischen Luft haben um sich später wieder auf die Hausaufgaben konzentrieren zu können.

Ab 13.30 Uhr Mittagessen
Selbstverständlich achten wir auch hier auf eine entspannte Atmosphäre, abwechslungs- sowie vitaminreiches Essen, wenn möglich Bioprodukte sowie frisches Obst und Gemüse. Nach dem Mittagessen haben die Kinder die Möglichkeit sich beim Vorlesen einer spannenden Geschichte, beim Basteln und Malen oder beim Toben am Spielplatz zu entspannen und zu erholen.

Ab 14.00 Uhr - 15.30 Uhr Hausaufgabenbetreuung
In dieser Zeit haben die Kinder die Gelegenheit ihre Hausaufgaben möglichst selbstständig zu machen (siehe Hausaufgabenbetreuung).

Ab 15.00 Uhr ist für die Kinder, die mit den Hausaufgaben fertig sind, Zeit für Freispiel oder gezielte Angebote sowie die Möglichkeit wieder auf den Spielplatz zu gehen. Hier ist es wichtig auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder einzugehen und ihnen auch die Möglichkeit zu geben, selbst zu entscheiden, wie sie die freie Zeit gestalten wollen.

Ab 15.45 Uhr ist Abholzeit.

Ab 16.00 Uhr ist der Hort geschlossen.

Ferienzeiten:

Während der Schulferien ist der Hort von 9.00 bis 16.00 Uhr geöffnet.

8.2 Bildungs- und Erziehungsziele

Eine Betreuung im Hort bietet viele Vorteile für die Kinder. Im Gegensatz zur häuslichen Situation stehen den Kindern viele Spielpartner zur Verfügung. Die Erzieher/innen sind Ansprechpartner, die Kinder bekommen Mittagessen und erhalten eine Betreuung bei den Hausaufgaben und im Freizeitbereich.

Die Kinder sollen im Hort größtmögliche Selbstständigkeit erwerben, ihr Selbstvertrauen soll gestärkt werden. Der Hort verschafft dem Kind die Möglichkeit seine eigene soziale Rolle innerhalb der Gruppe zu erfahren, wobei ein partnerschaftliches und gleichberechtigtes Miteinander, insbesondere der Geschlechter untereinander, erlernt werden soll. Dazu bietet ihnen der Hort vielfältige Gelegenheiten zur Freizeitgestaltung durch ein reichhaltiges Angebot an Möglichkeiten und Materialien zum kreativen Spielen und Gestalten.

Darüber hinaus haben die Kinder die Chance, an Ausflügen, themenorientierten Angeboten und Projekten teilzunehmen.

Somit erhalten die Kinder ihren Bedürfnissen entsprechend neben der Versorgung mit Mittagessen und der Betreuung der Hausaufgaben im Hort einen Ausgleich zum durchstrukturierten Schulalltag.

Hausaufgabenbetreuung

Nach genügend Bewegung an der frischen Luft und dem Mittagessen bieten wir den Kindern eine Hausaufgabenbetreuung an. Hier ist es uns wichtig, dass die Kinder lernen konzentriert, selbstständig und ordentlich ihre Hausaufgaben zu erledigen. In Absprache / Rücksprache mit Lehrern und Eltern achten die Betreuer darauf individuell auf die Stärken und Schwächen der Kinder einzugehen. Die pädagogischen Mitarbeiter sind Ansprechpartner und vermitteln den Kindern

Hilfe zur Selbsthilfe, um die Eigenständigkeit und Eigenverantwortung zu fördern. Um dies noch besser zu ermöglichen teilen wir die Hortkinder in zwei Arbeitsgruppen auf, die von jeweils einem Pädagogen betreut werden. Im monatlichen Wechsel tauschen die Arbeitsgruppen die Räume und somit auch die Pädagogen, damit beide Hortpädagogen einen Eindruck der Kinder hinsichtlich der Hausaufgaben bekommen.

Eine Kontrolle auf Vollständigkeit der Hausaufgaben ist nur gewährleistet, wenn die Kinder ihr Hausaufgabenheft ordnungsgemäß führen (Eigenverantwortung). Eine Garantie auf Vollständigkeit übernimmt die Einrichtung nicht. Es erfolgt keine Nachhilfe.
Bei den Erstklässlern muss besonders viel Wert auf die Hausaufgaben gelegt werden, Kontinuität muss gewährleistet sein.

Ferienbetreuung

Für eine beständig positive Entwicklung der Hortgruppe sind die betreuten Ferienzeiten unerlässlich. Die schul- und somit auch hausaufgabenfreien Tage ermöglichen ein intensives Beisammensein innerhalb der Gruppe.

Ohne die Verpflichtungen des Alltags werden täglich in der Zeit von 9-16 Uhr gemeinsame Aktivitäten angeboten, so z.B.

- sportliche Betätigungen (wie Ausflüge in die Natur mit dem Fahrrad oder zu Fuß, Eislaufen, Schwimmen, Klettern im Hochseilgarten, etc.)
- kulturelle Bildungsangebote (wie der Besuch eines Theaters, Museums oder einer Ausstellung, etc.) und
- kreative Beschäftigungsformen (wie werken, basteln, malen, etc.)

Zudem ist es in den Ferienzeiten möglich, Unternehmungen / Ausflüge mit Übernachtungen (z.B. Zeltlager) anzubieten und mit den Hortkindern gezielt und ausführlich tagesübergreifende Projekte, wie z.B. die Bearbeitung des jeweiligen Fuchsbau-Jahresthemas, umzusetzen.

Diese gemeinsam verbrachten Stunden fördern die Konflikt- und Teamfähigkeit jedes Kindes, den Zusammenhalt der Gruppe und bilden bzw. stabilisieren die Sozialkompetenz in Form von Empathie und Hilfsbereitschaft. Mit Blick auf diese pädagogischen Ziele haben sich in der Vergangenheit auch gruppenübergreifende Projekte / Aktionen in der Ferienzeit bewährt.

Die Ferienbetreuung wird zusätzlich auch „externen" Schulkindern oder ehemaligen Fuchsbaukindern angeboten, soweit die genehmigte Platzzahl nicht überschritten wird. D.h. die An- und Abwesenheitszeiten aller Fuchsbau-Kinder werden für Ferienzeiten abgefragt und dann „extern" angeboten. Die Erzieherinnen aller Gruppen stimmen gemeinsam die geplanten Ferienaktivitäten ab. Die Eltern des Ferienkindes sind oder werden Mitglied im Fuchsbau Förderverein e.V..

Bewegungserziehung

Wir legen großen Wert darauf, dass unsere Schulkinder nach der Schule genügend Raum und Zeit haben, sich an der frischen Luft aufzuhalten. Am nahegelegenen Spielplatz können sie ihrem Bewegungsdrang nachgehen, hüpfen, springen, klettern oder laufen. Den Kindern werden Herausforderungen geboten, ihre Kräfte einzuschätzen, messen zu können und Spaß an der Bewegung zu entdecken. Außerdem besuchen wir einmal in der Woche für ein bis zwei Stunden die nahe gelegene Turnhalle. Je nach Bedürfnissen der Kinder findet eine angeleitete Turnstunde statt oder

sie erhalten die Gelegenheit eigene Ideen umzusetzen, wie zum Beispiel eine Bewegungsbaustelle aufzubauen, Fußball – oder Handballspiele auszutragen und vieles mehr.

Soziale Kompetenzen

Durch Gespräche, thematische Gruppenarbeit (Thementage etc.) und dem Aufgreifen von Alltagssituationen wird mit den Kindern gezielt an sozialen Fähigkeiten (Empathie, Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, Konfliktbewältigung, etc.) gearbeitet. Wir möchten den Kindern die Reflektion ihres Handelns ermöglichen, um dadurch ihre eigene Identität aber auch die Gruppendynamik zu stärken. Mit Hilfe von Beobachtungsbögen dokumentieren und reflektieren die Erzieher/innen die Entwicklungsschritte im Sozialverhalten der Kinder.

Partizipation

Durch regelmäßige Kinderkonferenzen und das Mitwirken der Kinder bei Ferien- und Freizeitplanung sowie bei der Erarbeitung von Regeln haben sie die Möglichkeit das Zusammenleben innerhalb der Gruppe und das Programm mitzugestalten. Im Hortalltag lernen die Kinder mit bestimmten Gesprächs- und Abstimmungsregeln umzugehen. So kann die Fähigkeit und Bereitschaft zur demokratischen Teilhabe am Hortgeschehen stattfinden.

Regeln und Struktur

Durch klare Strukturen und Regeln, die teilweise mit den Kindern erarbeitet werden (siehe Partizipation) möchten wir ihnen einen sicheren Rahmen bieten, um ihnen Vertrautheit, Orientierung und soziale Kompetenzen im Hortalltag und der neuen Phase (siehe Übergangsbewältigung) zu geben.

Übergangsbewältigung

Der Schuleintritt ist für die Kinder eine Veränderung im Leben, die oft mit Unsicherheit und Ängsten einhergeht. Das Kind muss sich in dieser Zeit vielen Herausforderungen stellen wie zum Beispiel der neuen Identitätsfindung, der Veränderung des Status (neue Rolle als Schüler), dem Umgang mit Belastungssituationen, etc. Wir als Erzieher/innen versuchen sie in dieser neuen Phase bestmöglich und einfühlsam zu begleiten und zu unterstützen.

Kreativitätserziehung

Die schon im Kindergarten erworbenen Fingerfertigkeiten werden selbstverständlich im Hort weiter gefördert und vertieft. Wir bieten Raum, Materialien und Zeit damit die Kinder eigenständige Ideen entwickeln und umsetzen können. Wichtig ist uns, dass die Betreuer/innen den Kindern im Entstehungsprozess nur wenn gewünscht und nötig zur Seite stehen.

9. Zusammenarbeit

9.1 Zusammenarbeit im Team

Es finden wöchentlich Teamsitzungen statt. Absprachen, Krankheit von Personal betreffend, Urlaubsplanung, spontane Aktivitäten werden zwischen den Erzieher(n)/innen während des Tages abgestimmt.

Bei Bedarf nimmt das Gesamtteam eine externe Supervision in Anspruch.

Pro Kindergartenjahr stehen dem Team zwei Konzepttage zur Verfügung. Hierbei wird die Konzeption überarbeitet, das Kindergartenjahr vorausgeplant und das vergangene Jahr reflektiert.

Jeder/jedem Mitarbeiter/in stehen fünf Fortbildungstage zu.

9.2 Zusammenarbeit mit den Eltern

Elterngespräche finden täglich während der Bring- und Abholsituation oder zu fest vereinbarten Gesprächsterminen statt. Mindestens einmal im Jahr laden wir die Eltern zu einem Gespräch mit dem/der Erzieher/in ein. Informationen an die Eltern vermitteln wir über E-Mail oder durch Mitteilungen an der Pinnwand, z.B. Wochenplan, Krankheiten im Kindergarten, Aktuelles. Wichtige Briefe und Einladungen finden die Eltern in der Elternpost.

Alle 6-8 Wochen treffen sich Personal und Elternschaft zum Elternabend, um pädagogische und organisatorische Themen zu diskutieren und zu klären.

Unser Fuchsbau lebt von engagierten Eltern. Eine Gruppe von 3-4 Eltern ist jeweils für einen Zeitraum von ca. 6 Wochen verantwortlich für alle anfallenden Arbeiten wie z.B. Wäsche waschen, Einkaufen, kleine Reparaturen, Vor- und Nachbereitung von Elternabenden, Feste organisieren. Die Eltern verpflichten sich – je nach Gruppenzugehörigkeit des Kindes - pro Kind zwischen mindestens 20 und 45 Stunden jährlich in die Fuchsbau Kindertagesstätte einzubringen.

Wir organisieren und feiern gemeinsam Feste wie Sommerfest, Muttertag, St. Martin und unternehmen Ausflüge.

Den neuen Eltern wird ein Pate zur Seite gestellt, der in der Anfangsphase Ansprechpartner für alle Fragen ist. Durch die Patenschaft wird schnell ein Bezug zu den alten Eltern gefunden und die Eingewöhnung in unsere Rituale, Abläufe und Arbeiten fällt den neuen Eltern wesentlich leichter. Außerdem wird unser Familienplakat aktualisiert. So weiß man mit einem Blick, wie die anderen Kinder und Eltern aussehen und heißen.

9.3 Zusammenarbeit zwischen Team und Vorstand

Bei Bedarf tauscht sich Vorstand und Team spontan aus. Darüber hinaus nimmt der Vorstand regelmäßig an der Teambesprechung teil, um dort Organisatorisches abzuklären, zu planen und die Personalverantwortung wahrzunehmen. Somit ist ein reger Informationsaustausch gewährleistet. Außerdem nehmen die Erzieherinnen zweimal jährlich an den Vereinsausschuß-Sitzungen teil.

Einmal jährlich sowie nach Bedarf finden Mitarbeitergespräche statt.

9.4 Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Kontakte der Kinder

Besuch eines Notarztteams (Krankenwagen anschauen)

Zahnärztlicher Gesundheitsdienst

Theaterbesuche

Museumsbesuche

Besuch einer Schulklasse

Wöchentlicher Besuch der Turnhalle in der Memelerstrasse

Erste-Hilfe-Kurs für Vorschulkinder

Englischunterricht

Musikalische Früherziehung

Kontakte des Teams

Zusammenarbeit mit der Schule: Wir bemühen uns in regelmäßigem Kontakt mit den Lehrkräften der Hortkinder zu stehen. Dies soll durch Gesprächstermine zwischen den Lehrkräften und Erzieher/in und dem/der Klassenlehrer/in geschehen.

Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle und dem Fachdienst der Lebenshilfe

Kooperationstreffen zwischen den naheliegenden Schulen und Kindertagesstätten, zwei- bis dreimal jährlich

Kontakt zum Gesundheitsamt

Besuch eines Seminars des Jugendamtes der LH München zum Thema „Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan"

Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt (bezüglich Vortrag zu „Qualitätsmanagement in Ki-Tas")

Besuch von Fortbildungen in unterschiedlichen Institutionen (Caritas, AWO)

Enge Zusammenarbeit mit dem ÖBZ